

Todesfall 11.06.10 15:09

### Maler Sigmar Polke gestorben

**Er galt als der «grosse Alchimist» und als unermüdlicher Experimentator: Sigmar Polke, einer der bedeutendsten Künstler der Gegenwart, ist im Alter von 69 Jahren gestorben.**

Reklame

---

(sda/dpa) Polke sei in der Nacht zum Freitag einem längeren Krebsleiden zu Hause in Köln erlegen, sagte sein Galerist Erhard Klein der Nachrichtenagentur dpa. Den mit 150'000 Franken dotierten Kunstpreis der Schweizer Roswitha-Haftmann-Stiftung hatte er Ende April krankheitshalber schon nicht mehr persönlich entgegennehmen können.

Den Preis, den höchstdotierten in Europa, erhielt er für sein Gesamtwerk - mit besonderer Betonung auf seine zwölf Fenster für das Grossmünster in Zürich, die 2009 eingeweiht wurden. Der gelernte Glasmaler habe dort gleichermaßen «kraftvolle wie sensible Bilder geschaffen - figurative und abstrakte Meisterwerke aus Achaten und Glas», hiess es in der Jurybegründung.

Auf allen wichtigen Listen international bedeutender Künstler belegte Polke seit Jahren einen der vorderen Plätze. Seine Bilder erzielten auf dem Kunstmarkt Millionenpreise.

#### Markenzeichen Rasterbild

Der experimentierfreudige Polke lässt sich keiner Stilrichtung eindeutig zuordnen. Bereits als Student in den 1960er Jahren begründete er zusammen mit Gerhard Richter eine neue Stilrichtung, die sie «Kapitalistischer Realismus» nannten. Darin karikierten die beiden die Sehnsüchte der deutschen Nachkriegsgesellschaft.

Den Einstieg in die Kunstszene verschafften Polke vor allem seine Raster- und Dekostoffbilder. Er setzte Bilder aus überdimensionalen Rasterpunkten zusammen, statt Leinwand verwendete er synthetische Flauschdecken, gestreiften Pyjama-Stoff oder Plastikfolien als Bildträger. Seine Motive bezog er aus der Werbung, der Filmwelt oder Comics.

In den 70er Jahren durchkammte Polke Länder wie Mexiko, Australien oder Pakistan nach neuen Motiven und Mythen, wobei die Kamera sein ständiger Begleiter war.

Er experimentierte mit sich verändernden Thermo- und Hydrofarben. So bot er 1986 im deutschen Pavillon auf der Biennale in Venedig ein alchemistisches Schauspiel: Seine wärmeempfindlichen Bilder, die je nach Tagestemperatur in jeweils anderen Farben leuchteten, wurden mit dem «Goldenen Löwen» für die beste künstlerische Leistung belohnt.

#### Öffentlichkeitsscheu

In seinem Kölner Atelier experimentierte der «Meister des Stilpluralismus» wie in einem Chemielabor. Er hantierte mit Silbernitrat, Lacken, Kunstharz, unterschiedlichen Pigmentträgern, Eisenglimmer, Kopiergeräten und Computertechniken. Deshalb nannte man ihn den «Alchimisten der Kunst».

Polke wurde in Oels in Niederschlesien geboren. Seine Familie floh 1945 nach Thüringen und siedelte 1953 nach West-Berlin über, ehe sie nach Düsseldorf zog. Dort begann Polke zunächst eine Glasmalerlehre und studierte dann von 1961 bis 1967 an der Kunstakademie. Zu seinen Lehrern zählte auch Joseph Beuys.

Je mehr Polke zum Star der internationalen Kunstszene wurde, umso mehr schottete er sich ab. Über das Privatleben des Malers war wenig bekannt. In Köln-Zollstock teilte er sich mit einem Schreiner ein ehemaliges Fabrikgebäude. Freunde und Sammler schilderten ihn als humorvollen und neugierigen Mann.



Diesen Artikel kommentieren(0)

Copyright by W.Gassmann AG